

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 117. Telefon Nr. 30. Montag, den 25. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksbezirk Badnang 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

## Ankündigungen. Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereikurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Inneren wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechswöchiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereiaufsichters zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechshabes Lebensjahr, Befähigung der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 5. September d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralkasse vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuteilen. Gelüste um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulheigenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. August d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Stuttgart, den 20. Juli 1898.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Badnang.

Die Viehzuchtgenossenschaft Badnang beschäftigt sich bei dem am 28. Sept. d. J. in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftl. Hauptfest mit einer Sammelausstellung zu beteiligen und fordert diejenigen Mitglieder, welche im Besitz von Ausstellungstieren sind, auf, sich wegen der Anmeldung derselben bis spätestens Samstag den 30. d. Mts. an den Vereins-Sekretär Oberamtsratskassier S o b e r in Badnang zu wenden. Sodann wollen diejenigen Viehhalter des Bezirks, welche Tiere zur Einzelausstellung bringen wollen, ihre Anmeldungen bis spätestens 10. August d. J. dem Vereinssekretär einreichen, von welchem auch die erforderlichen Formulare bezogen werden können. Die Prämienverbestimmungen sind in Nr. 29 des landwirtschaftl. Wochenblatts enthalten. Badnang, den 25. Juli 1898. Vereins-Vorstand: Oberamtmann Preunert.

## Murrhardt. Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus den städtischen Waldteilen Linde, Buche, Kiefer und Buche, 96 Rm. Fichtengerbrinde im Auftrieb zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 20. Juli 1898. Stadtpfleger.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei der Erbauung eines Wohnhauses vorzunehmenden Gypfer-, Schreiner-, Schlosser-, Flachner- u. Anstricharbeiten sollen in Akkord vergeben werden. Tüchtige Meister werden ersucht, Voranschlag, Bedingungen z. B. Hof zum Bären einzulegen und ebenfalls Offerte bis kommenden Mittwoch abzugeben. Karl Häuser.

## I Häute-Auktion in Kempten i. Allgäu.

Am Montag den 1. August, nachmittags 2 Uhr, gelangen in der Brauerei zum Bayerischen Hof in Kempten: Ca. 300 Großviehhäute (ca. 100 Ojfen-, 150 Stier-, 50 Kuh- und Kalbhäute), 400 getrocknete und gefalzene Kalbfelle, 40 Schaffelle zur öffentlichen Versteigerung. Gewichtsberechnung und Verkaufsbedingungen sind durch Gerbermeister Heinrich Karg, Kaufmännische, Kempten kostenlos zu beziehen. Häute-Verkaufs-Vereinigung Kempten: i. A. Christian Klustinger.

Wellblech-Rolläden. der Württ. Holzwaren-Manufaktur Bellingen a. N. Bayer & Leibfried. Patente im In- und Ausland. Zugjalousien. Rolljalousien. Der Vertreter: Fr. Wohlfarth, Tapezier, Murrhardt.

Briefpapier und Karten in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage A. Rath b. Engel.

Das Eintochen der Früchte zc. Eine Sammlung von über 200 erprobter Hausrezepte von Marie Aabel. 19. Auflage. Preis 50 Pf. Verlag von J. Rath's Buchhandlung.

Pergament-Papier empfiehlt A. Rath b. Engel.

Heinrich Feiners bester Kräuter-Likör Fabrik Hof in Bayern weit und breit bekannt, von feinem aromatischem Geschmack, ist untrüglich einer der besten und preiswertesten Magen- u. Tafelliköre.

Zugelaufener Hund. Es ist ein weißer Pinscher mit schwarzem Ohr hier zugelaufen. Abholungsstermin 8 Tage. Schultheiß Metzger.

Pferd. Ein älteres Ein älteres samt Gehirrt hat zu verkaufen G. Kändler z. Bären.

Eber. Ein schönere rittfähigen gegen Wollauf gemipft, hat zu verkaufen C. Kemmer a. Sonne.

Patente. Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder. EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Trauer-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind, Schwester und Nichte Charlotte Sonntag morgen 6<sup>30</sup> Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Trauer-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind, Schwester und Nichte Charlotte Sonntag morgen 6<sup>30</sup> Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Trauer-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind, Schwester und Nichte Charlotte Sonntag morgen 6<sup>30</sup> Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Leiden und Hinscheiden unserer geliebten Mutter Karoline Wolf sprechen im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus der liebevollste Gatte: Chr. Wolf mit seinen Kindern.

## Verstorbene.

\* Hornberg. (Baden). Die feierliche Eröffnung des neuen, großen Schloss-Hotels, welches eine Hauptzierde unserer Stadt bildet, findet am 26. d. M. statt. Der Fremdenverkehr hier, welcher infolge der fruchtbarsten Witterung in letzter Zeit etwas beeinträchtigt war, hebt sich im Allgemeinen nun von Tag zu Tag. \* Aus Glandau wird über die Flucht eines Fabrikbesizers folgendes berichtet: Der Spinnereibesitzer und Mattenfabrikant Biegel aus Bosenbach, der zahlreiche Ehrenämter bekleidet, ist unter Mitnahme großer Geldsummen mit seiner Geliebten flüchtig geworden. Seine Ehefrau, Mutter von 4 Kindern, hat sich aus Gram das Leben genommen.

\* Trier. In raffinierte Weise hat der Kreuznacher Juwelier B u s seinen Raub in dem Laden des Juweliers Gerhard zu Kreuznach ausgeführt. Wie er angiebt, hob er sich des Morgens 4 Uhr mit Klemmerwerkzeugen nach dem Morgen gelassenen Laden, stellte eine Leiter an, kletterte auf das Dach und machte sich hier an der Dachrinne zu schaffen, um bei dem Spaziergänger den Wandausgang zu erreichen, als sei er mit der Ausbesserung des Daches beauftragt. Die Bistochung gelang, niemand schenkte dem ankommenden Arbeiter besondere Aufmerksamkeit. B u s stieg nun durch die Dachluke in das Innere des Hauses und plünderte den wertvollen Laden. Bei seinem Mitnahme beschäftigte er sich wiederum kurze Zeit an der Dachrinne und ging alsdann unbehindert mit seinem Raube und der Leiter unter dem Arme davon.

\* Ein verwegener Diebstahl wurde vor acht Tagen in London in der Bank von England verübt. Die Gottische Bank hatte einen Boten an die Bank von England geschickt mit dem Auftrag, 3000 Pf. Sterl. (60000 M.) in Gold in drei Säcken zu bringen. Den Auftrag hatten verschiedene Leute gehört. Dem Boten wurden in der Bank von England die drei Goldsäcke vorgelegt. In demselben Augenblick wurde keine Aufmerksamkeit abgelenkt und er wandte den Kopf. Als er aber wieder umschaute, war ein Goldsack spurlos verschwunden. Es fehlt an dem leichtesten Anhalt, den Dieb ausfindig zu machen.

\* Järenjagd in Siebenbürgen. Aus Hermannstadt wird berichtet: Zu jenen Ländern Europas, in denen die Järenjagd noch ergiebig ist, gehört in erster Reihe das Hochland Siebenbürgen. Dort in den endlosen Wäldern, die sich über die mächtigen Karpaten hinziehen, haust Meißer Jäg und wird in seinem Räuberleben nur wenig gestört. Am 17. Juli fand der auf Schwarzwild pürschende junge Kaufmann Hamrodt aus Hermannstadt etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von dieser Stadt entfernt, am Fuße der alten Touristen Siebenbürgen wohlbekannten Breche, einen gewaltigen Järenbären und war so glücklich, das 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter lange und 1 Meter 45 Centimeter hohe Tier zu erlegen. Das Alter dieses schwarzen Bären wird auf 22 bis 25 Jahre geschätzt.

\* Die Raucherinnen am russischen Hofe. Die Zarin hat ihre Hofdamen ersucht, sich in ihrer Gegenwart des Rauchens zu enthalten, ein Verbot, das nicht sehr freudig von den betr. Damen aufgenommen worden ist. Eine von ihnen, welche Rang und Adelstitel als „die würdevollste“ erweisen lassen, wurde beauftragt, der liebreizenden Zarin eine Denkschrift zu überreichen und gegen den fürchterlichen Ullas zu protestieren. Die Denkschrift enthält einen historischen Überblick über die bössigen Raucherinnen aller Zeiten und hob besonders folgende Thatsachen hervor: Die Zigarette ist bei allen Höfen zugelassen und zählt sogar regierende Fürstinnen zu ihren Anhängerinnen. Die Kaiserin-Mutter von Rußland raucht, ebenso die Prinzessin von Wales. Die Kaiserin von Oesterreich, die Königin von Rumänien, die Königin-Mutter von Spanien, die Königin von Portugal sind passionierte Raucherinnen; die allerlebensfähigste aber soll die Prinzessin Irene, die Schwester

der grausamen Kaiserin von Rußland sein. Man fürchtet eine Palasttragödie, wenn das Raucherbot am russischen Hof nicht aufgehoben wird.

\* Es wird immer besser. Eine Fabrik zur Verbesserung alter Butter ist von einer Aktiengesellschaft in Dublin errichtet worden. Durch Alter oder sonstige verdorbene Butter soll, angeblich ohne Zufußnahme chemischer Mittel, aufgearbeitet, gereinigt und genießbar gemacht werden. Bei einem Probearbeiten vor gelobenen Gästen sei 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alte völlig ungenießbare Butter wieder so hergestellt worden, daß sie frischer Butter zweiter Güte des Corker Marktes gleich geschätzt werden konnte. (?)

Fruchtpreise. Wonnenden, den 21. Juli 1898. Weizen, mittl. niederr. gefall. gehig. 10.60. Dinkel 8.25 8. — 7.80 — Pf. Haber 9.40 9.20 8. — — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen M. — Pf., Ackerbohnen 3 M. — Pf., Erbsen M. — Pf., Linse 1 M. — Pf., Weichkorn M. — Pf., Kartoffel 1 M. 80 Pf.

\* Gestorben: In Stuttgart: Maria Megele, geb. Steinebach. — M. Ullmer, kath. Vikar, Untermarkt. Johanna Breßler, geb. Seitz, Owen. G. Gayler, Braukunst, Neulingen. G. Hoffinger, Gastwirt, Leonberg. Katharine Reichmann, geb. Hahn, Ravensburg. Fr. W. Schöner, Oberamtmann a. D., Friedrichshafen. E. Metz, Bundart, Ludwigsburg. Rene Lorenz, Kupferzell. Frida Schwenger, Heilbronn. Julie Klemp, geb. Ulrich, Wwe., Bontfeld. Matmakisches Wetter am Sonntag den 24. Juli. Für Sonntag und Montag ist größtentheils trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

## Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 23. Juli. Am 10. Mai 1894 waren es 4 Jahre, daß die Leihrede der Wittwarthauspursbahn Marbach-Heilbronn dem Betrieb übergeben wurde. Nach 4jähriger Pause beginnt nun auch der Weierbau nach Heilbronn im Leben zu treten. Die Hl. Eisenbahnstation, welche in Heilbronn ihren Hauptknotenpunkt hat, schreibt als merkwürdige Zeichen der Fortführung neuerdings die Arbeiten einer Probegrube auf hiesiger Marburg mit einem Voranschlag von 527 M. aus. Die Bevölkerung begrüßt dieses nun endlich zur Wahrheit gewordene Ereignis mit allgemeiner Begeisterung, zumal da wohl die Eisenbahnarbeiten den kommenden Winter über manchen längeren und lohnenden Verdienst einträgt. — Vom 22. August bis 15. September wird unter Regier Marbach den hauptsächlichsten Schouplag der heutigen Herbstmanöver bilden und sind die Quartiere für die einzelnen beteiligten Gemeinden schon des Genaueren bestimmt.

Heilbronn, 23. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages wurden wieder 5 Personen wegen Beteiligung an dem Aufruhr am 24. v. M. dem Untersuchungsrichter am K. Landgericht eingeliefert. Die meisten sind des Verwehrens mit Steinen beschuldigt. München, 23. Juli. Die „Münchener Blätter“ melden: Gestern Freitag ist ein Tourist namens Winger aus Berlin von der Zugstange abgestürzt und wurde als furchtbar verblühter Leiche später gefunden. Sein ihm begleitender Freund, der ebenfalls abgestürzt, konnte noch im letzten Augenblick einen Halt gewinnen und wurde gerettet. Beide Touristen waren für die Tour unzulänglich ausgerüstet und ohne Führer. Jara, 23. Juli. In den letzten Tagen wurden in der Umgebung von Sinj wiederholt Erdhöfe veripürt, darunter mehrere färlere.

## Hierzu Jugendfreund Nr. 30.

zu berühren. Frauen haben ja ihre besondern Ansichten über dergleichen Dinge,“ sagte er geringschädend. „Fast alle betrachten sie die Ehe als die Pforte, die zum Glück führt; man kennt ja das,“ meinte er allzulänglich in dem Tone eines welterfahrenen Weisen. „Andererseits sehen sie die Ehe meist als Versorgungsstation an.“ „Wie manche Männer auch,“ konnte ich nicht unterlassen, der Wahrheit die Ehre zu geben. — „und haben überhaupt ein einseitiges Urteil darüber,“ legte Friz hinzu. „Weßhalb hast du nicht geheiratet, Onkel Heinrich?“ „Weil mir meine Freiheit zu lieb war!“ „Also du findest, daß die Ehe viel Zwang auferlegt?“ fragte er nachdenklich. „Aber es kommt im Grunde nur darauf an, wie man sich das Eheleben selbst gestaltet. Ich würde mich von meiner Frau nie tyrannisieren lassen!“ „Das sagen alle Junggesellen!“ „Ehemänner nicht?“ lachte Friz. „Die sprechen überhaupt höchst selten darüber, und das läßt tief blicken. Aber“ — mir fiel ein, daß ich es vorfichtiger anfangen mußte, meine Bestrebungen durchzusetzen — „aber hauptsächlich bin ich lebzig geblieben, weil ich keine für mich passende Lebensgefährtin gefunden habe!“ Friz wirbelte seine Cigarre gedankenvoll zwischen den Fingern. „Ich glaube, Lisa wird ganz gut zu mir passen,“ sagte er. „Sie ist ein liebes, gutes Mädchen!“ Friz erwiderte ich und wiederholte seine Worte: „Mama ist eine Verbindung mit Lisa natürlich sehr erwünscht, da brauche ich nicht erst zu fragen,“ fuhr er fort; „trotzdem sie gewiß glaubt, die Sache selbst

ausgenommen. Der Staatsrat beschloß die Schließung des italienischen Klubs und die Entlassung eines Bataillons. Ein Landwehrbataillon und die Gviden bleiben vorläufig noch im Dienst.

Großbritannien. London, 22. Juli. Im Unterhaus begründete der erste Lord der Admiralität die Nachtragforderungen für Erneuerung bzw. Ergänzung der Flotte. Darnach fordert die Regierung den Bau von 4 neuen Schlachtschiffen und 4 neuen Kreuzern, sowie von 12 Torpedozerstörern. Der Gesamtbetrag der Marineforderungen beträgt nunmehr einschließlich der 8000 000 Pf. Sterl. Nachtragforderungen 15 000 000. Die neuen Schlachtschiffe sollen speziell zur Durchfahrt durch den Suezkanal geeignet sein.

Spanisch-amerikanischer Krieg. \* Das Washingtoner „Daily Telegraph“, das Gesandener Watsons wird sich zuerst an der Expedition gegen Portorico beteiligen und sodann nach Spanien abfahren. \* Playa del Este, 22. Juli. Nach amtl. Berichten über das gestrige Gefecht bei Manzanillo gerührte das amerik. Geschwader 3 spanische Handelschiffe, darunter die „Yurissima Concepcion“, und 5 Kanonenboote. Die amerikan. Schiffe führten dabei den ihnen erteilten Befehl aus, die Schiffe der Feinde zu zerstören, mit Feldbatterien oder Forts oder keinen Kampf aufzunehmen. Die Spanier verloren 100 Tote und Verwundete verloren haben, während die Amerikaner keine Verluste erlitten hatten.

Washington, 22. Juli. Eine Fragestellung des Generals Aderion aus Manila sagt, Aguinado habe keine Diktatur und das Kriegsgesetz verhängt. Die Eingeborenen erwarten, die Unabhängigkeit der Philippinen zu erlangen. \* Aus Manila wird vom 19. d. M. gemeldet: Die Rebellen, welche nach und nach ihre Aktivitäten gegen Molate richten, vertreiben dadurch die Spanier aus ihren Verhauungen außerhalb Molates, welches die Rebellen, die in ihren starken Verhauungen liegen, zu Bombardieren begonnen haben.

Madrid, 22. Juli. Nach einer hier eingegangenen Privatdepesche aus Havana landeten die Amerikaner am Dienstag abend in der Umgebung von Manzanillo. Die spanischen Truppen, welche die Umgebung der Stadt zu bewachen hatten, schossen auf die Amerikaner, welche das Feuer erwiderten. Die Mannschaften der durch die amerikanischen Geschosse zerstörten Kanonenboote retteten sich mit einem Teil ihrer Habe. Man erwartete einen Angriff der Amerikaner auf Manzanillo vom Lande und vom Wasser aus.

Madrid, 22. Juli. Der Handelsminister Gamazo soll erklärt haben, ein für die Armeeehrens-voller Friede werde in nächster Zeit abgeschlossen werden.

China. \* Aus Hongkong wird gemeldet: Der Aufstand in Kwangsi ist noch nicht unterdrückt. Der Bischof sendet fortgesetzt nach dem Schauplatz der Unruhen Truppen ab. Der Militärdiktator Woni erhielt Befehl, 500 ausgewählte Mannschaften zum Schutze von Kanton und 1000 Mann zum Schutze von Kwangsi auszugeben. Admiral Hofmannung erhielt Befehl, die Flotte zur Fahrt nach Kwangsi in Stand zu setzen. Admiral Woodcuttum läßt 500 ausgewählte Mannschaften ausgeben, um sie für unvorzesehene Fälle bei der Hand zu haben. — Neutermelung aus Peking vom 16. ds.: Der russische Gesandtschaftsträger hat das Verlangen gestellt, daß für die neuen chinesischen Schiffe ausschließlich russische Instruktionen bestellt werden sollen und daß ebenso in Zukunft alle Armeee- und Marineinstruktoren Russen sein müssen. Die Chinesen widerlegen sich dieser Forderungen.

## Mein gescheiter Nefse.

Von Elise von Bucholz. (Fortsetzung.) Es war spät geworden, weil nach Mitternacht, und ich hätte das wohl nicht einmal bemerkt, wenn der Einjährige mich nicht darauf aufmerksam gemacht hätte durch eine Bemerkung, die sich weniger durch Logik, als durch Originalität auszeichnete. Er wies mir nämlich verwundert seine Uhr: „Ich glaube, heute wäre noch gefahren, und nun sehe ich, daß heute schon morgen ist!“ Der junge Mann hat eine ausgesprochene Begabung für's Dumme, ich prophezeihe ihm nochmals eine große Zukunft in dieser Branche. In der Nacht träumte mir, ich tanze fortwährend mit Lisa, und der lange Einjährige fänge dazu: „Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen“, mit so grauenhafter Stimme, daß ich es nicht mehr aushalten konnte und erwachte. \* \* \* „Onkel!“ sagte einige Tage darauf Friz zu mir, „was hast du eigentlich für Gedanken über die Ehe?“ „Aha, das ging auf Lisa! Bis zu diesem Punkt ist die Begeisterung meines Neffen also schon gelangt. Diese Erkenntnis befriedigte mich sehr; ich wagte aber nicht, sie auszusprechen, denn Friz neigt ein wenig zur Opposition, und meine gar zu große Begeisterung, ihm Lisa in die Arme zu führen, könnte das Gegenteil bewirken. Mir ist die Aussicht, daß er sie heiraten wird, jetzt so vertraut geworden, daß mich der Gedanke, ein anderer könnte ihm zuvorkommen, förmlich erregt machen kann. Ich habe mir schon ausgemalt, wie



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang. Nr. 118. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 27. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

### Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

Die Redaktion.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### K. Kameralamt Großbottwar.

### Verdingung von Bauarbeiten.

Nachfolgend genannte Bauarbeiten sind zur Erstellung eines neuen Forstwarthauses in Kleinaspach (Oberamt Marbach) in öffentlicher Verdingung zu vergeben. Pläne, Bedingungen und Ueberschlag sind vom 28. Juli bis 4. August d. J. auf der Kameralamtskanzlei in Großbottwar zur Einsicht aufgelegt. Ebenfalls sind schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift bis Donnerstag den 4. August d. J., vormittags 11 Uhr, abzugeben. Der Eröffnung derselben, welche am diese Zeit stattfindet, können die Bewerber anwohnen. Unbekannte Bewerber haben Zeugnisse neuesten Datums über Leistungsfähigkeit und Vermögen beizubringen.

Nach dem Ueberschlag berechnen sich die Beträge für	
die Grab-, Betonier- und Maurerarbeit auf	4512 M. 75 Pf.
„ Zimmerarbeit	1538 M. 10 Pf.
„ Gipsarbeit	257 M. 28 Pf.
„ Schreinerarbeit	905 M. 93 Pf.
„ Glaserarbeit	275 M. — Pf.
„ Schlosserarbeit	300 M. — Pf.
„ Schmiedearbeit	37 M. 50 Pf.
„ Flachsenarbeit	208 M. 80 Pf.
„ Malerarbeit	178 M. 05 Pf.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
Großbottwar den 25. Juli 1898.  
K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.  
Reutter, W. Carls.

### Sulzbach a. Murr, Oberamts Backnang.

Nachdem die Gemeinde von der K. Regierung des Neckarkreises die Erlaubnis erhalten hat, alle 14 Tage je am Freitag und wenn der Markttag auf einen Freitag fallen würde, am Tag vorher einen

## Wochenmarkt

am Freitag den 29. Juli.

Der Beginn ist:	
vom 1. Mai bis 30. September	vormittags 6 Uhr
„ 1. Oktober „ 30. November	„ 7 „
„ 1. Dezember „ 28. Februar	„ 8 „
„ 1. März „ 30. April	„ 7 „

Die Verkäufer nehmen Aufstellung auf dem freien Platz vor der Wirtshaus- u. Sären.

### Bilder

gerahmt und ungerahmt, empfiehlt in großer Auswahl.

### A. Rath b. Engel.

### Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder

die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer remitt. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

### Flußland

verkauft Friedrich Mayer & Venienmühle.

### Schönes neues Roggenstroh,

ca. 20-25 Jir., hat zu verkaufen Johannes Kurz, Waabach.

### Eine Weis,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen J. Lachenmaier.

### 2 Schennenböden

hat zu vermieten Kaufmann Schlehner.

### Konrad Stern, prakt. Arzt

zu Unterweissach ist von der Reise zurückgekehrt.

### Backnang.

Samstag den 30. d. M., abends 8 Uhr

## Konzert

im Engelsaale, ausgeführt von Herrn Richard Wagner, Hornist, Herrn Richard Wagner, Hornist, Herrn Eugen Zeller, Pianist aus Stuttgart. Eintritt 60 Pf., im Vorverkauf bei Herrn Rath u. Albrecht 50 Pf.

### Backnang.

Unterzeichneter empfiehlt sein neuverbautes, gut eingerichtetes

## Photographisches Atelier.

Feinste Ausführung, schnelle Bedienung, sprechen ähnliche, haltbare Bilder. Aufnahmen bei jeder Witterung, jeden Tag von morgens 9 bis abends 6 Uhr. Spezialität: Kinderaufnahmen. Hochachtungsvoll

### Heine. Weber, Photograph,

Weißhagerstraße.

Vögel, Tiere werden naturgetreu, dauerhaft und billig ausgemalt. Heine. Weber, Photograph, Weißhagerstraße.

### Submission.

Zu meinem Umbau sollen die

### Schreiner-, Glaser- & Tislerarbeiten

in Auftrag vergeben werden. Die Voranschläge sind bei Wilh. Körner z. Schen in Auftrag gegeben und werden die Offerte in Prozenten von den Voranschlägen ausgedrückt, in üblicher Weise längstens bis 30. Juli abends 6 Uhr eintreten an

### Offt. Feucht.

### I. Häute-Auktion in Kempten i. Allgäu.

Am Montag den 1. August, nachmittags 2 Uhr, gelangen in der Brauerei zum Bayerischen Hof in Kempten:

- Ca. 300 Großviehhäute (ca. 100 Ochsen-, 150 Stiere-, 50 Kühe- und Kalbhäute),
- 400 getrocknete und gefalzene Kalbfelle,
- 40 Schaffelle

zur öffentlichen Versteigerung. Gewichtszertifikate und Verkaufsbedingungen sind durch Gerbermeister Heinrich Karg, Kaufbeurerstraße, Kempten kostenlos zu beziehen.

### Häute-Verkaufs-Vereinigung Kempten:

i. A. Christian Klumfinger.

### Wie lebt der Mensch?

Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind bei der gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen etc. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Lebensführung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erschäftlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken) den größten Erfolg haben. Die Bestandteile der achtten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Moschus, Abtynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Neueste Nachrichten.

#### Eslingen, 25. Juli.

Am Samstag wurden durch die hiesige Polizei 3 Labornieren des Weiswaren-Geschäfts von Robert hier festgenommen. Derselben haben sich seit einiger Zeit fortgesetzter Veruntreuungen von Waren zu Schulden kommen lassen.

#### Dehringen, 25. Juli.

Dem Nord des Fortwärt-Schmauder in Michelbach a. M. wird nachgetragen, daß noch 2 weitere Wilderer in Haft genommen worden sind und daß der Hauptthäter Jakob, obwohl er leugnet, nach den Aussagen der letzteren der That überwiesen sein dürfte, denn mit jedem Tag vermehrt sich das Beweismaterial.

#### Heidenheim, 25. Juli.

Die Vermutung, daß die am Samstag im Walde tot aufgefundenen Frau des Forstwachmanns Krieg von Mergelsteden, das Opfer eines Luftmordes geworden ist, scheint sich immer mehr zu bestätigen, denn der Kopf zeigte schwere Verletzungen an, die Halsader war durchschnitten und auch sonst waren am Körper noch mehrere Stichwunden vorhanden.

#### Gaure, 25. Juli.

Gestern abend ist die Bretagne mit 23 Schiffbrüchigen der Bourgoigne hier eingelaufen. Vier derselben sind bereits vom Staatsanwalt am Bord der Bretagne verhört worden. Die Schiffbrüchigen sind angeklagt worden, das Schiff selbst nicht zu verlassen. Sie werden morgen vor Gericht erscheinen.

#### Balparaiso, 25. Juli.

Gestern nacht fand ein heftiges Erdbeben statt, welches eine Minute anhielt. In Concepcion Talcahuana stürzten viele Häuser ein, andere wurden beschädigt. Die Einwohner verbrachten die Nacht auf den Straßen und freien Plätzen. Die Telegraphendrähte und die Drähte der elektrischen Leitungen wurden abgerissen. Um 1 Uhr 45 Min. nachmittags trat ein weiterer Erdstoß ein.

#### Guanaco, 25. Juli.

Die amerikanischen Truppen landeten bei Talabacoa und haben unterstüzt durch zahlreiche Scharen von Aufständischen Tamas de Jaja eingeschlossen, zu dessen Angriff sie sich rüsten.

#### Hamburg, 25. Juli.

IX. Deutsches Turnfest. Der Festplatz war hier gestern nachmittag trotz des widrigen Winters außerordentlich gut besucht. Bei dem deutschen Beisprunge erzielte Buschheim mit 11,97 in die größte Weite; zweiter wurde mit 11,90 m ein Amerikaner. Beim Schleuderballwurde, an welchem sich 466 Turner beteiligten, hat Boormann-Buchare (Oldenburg) den besten Wurf mit 47 1/2 m gethan. Zu den Stabübungen waren 10 137 Teilnehmer angemeldet, von denen 7 500 eintrafen. Die größte Teilnahme bei früheren Turnfesten betrug bisher 4 500. Vom Kreise Nord beteiligten sich 1 274 Turner in 179 Kriegen und 70 alte Herren. Die Uebungen gelangen sämtlich ausgezeichnet. Von Ausländern turnten gestern nachmittags Schweizer in 2 Abteilungen, ferner Italiener, Russen und Rumänen. Besonders interessant waren die von einigen Engländern ausgeführten Vorträge.

#### Naubanfall.

Ein überaus frecher Raubanfall wurde in Köln in der Nähe eines am Rhein gelegenen Vergnügungs-Etablissements an einem älteren Herrn verübt. Mehrere Strolche entrieffen demselben einen größeren Geldbetrag, die goldene Uhr nebst Kette und sonstige Wertgegenstände und warfen hierauf ihr Opfer in den Rhein. Auf das Hilfeschrei herbeigeeilte Leute retteten den mit dem Tode Ringenden, während die Strolche entkamen.

#### Eine Stadt gefährdet.

Aus Odesa schreibt man: Der Süden und Südwesten Rußlands ist in den letzten Tagen von schweren Unwettern heimgehecht worden. Die Städte Simferopol, Brodjansk und deren Nachbarschaft haben darunter sehr gelitten. Aber auch unsere Stadt ist arg gefährdet worden. Seit Jahren wissen wir, daß unser Untergrund wenig haltbar ist. Nach jedem Vollenbruch stürzten in der Nähe der Stadt große Erdmassen ins Meer, so daß viele Villen geräumt werden mußten. Nach dem letzten Vollenbruch haben sich diese Erdhürze in bisher ungewohntem Umfang wiederholt; sie sind bis unmittelbar an die eigentliche Stadtgrenze heran zu verzeichnen und es ist noch nicht abzusehen, ob nicht weitere Erdhürze erfolgen. Es soll eine schleunige Untersuchung durch Sachgelehrte stattfinden. Man befürchtet, daß sie wenig Tröstliches ermitteln werden. Die ultima ratio wird wohl sein, daß die Stadt an eine andere Stelle verlegt werden muß. Unser Untergrund ist eben allem Anscheine nach nicht imstande, die Bevölkerung einer Stadt von rund 400 000 Einwohnern zu tragen.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

#### Die jüngste große Chicagoer Weizenpekulation hat nun Schlussabrechnung gefunden.

Wie die „N. Y. Handelsztg.“ schreibt, hat der jugendliche Chicagoer Weizenpekulator Lewy Leiter bei der jüngsten Katastrophe mindestens fünf Millionen Dollars verloren. Sein Vater, welcher in Chicago einen auf zwanzig Millionen Dollars bewerteten Grundbesitz eignet, hat sich kürzlich bei einer dortigen Lebensversicherungsgesellschaft eine Hypothek von vier Millionen Dollars auf diesen Besitz aufgenommen und den Erlös daraus seinem Sohne überwiesen. Im vorigen Jahre hatte Leiter sein. seinem Sohne eine Million Dollars gegeben, um damit ein Geschäft anzufangen. Diese fünf Millionen sind ebenso wie der anfängliche Profit von vier Millionen Dollars vollständig zur Bezahlung der Differenzen von Leiter jun. vorausgegangen. Seine sämtlichen Gläubiger sollen betriebligt worden sein.

### Mein gescheiter Nefte.

Von G. L. von Bucholz.

(Fortsetzung.)

Als ich an einem besonders heißen Nachmittage in meinem Zimmer lebend sah und die niedrige Zimmer-Temperatur zu der sengenden Hitze im Freien besonders wohlthuend empfand, erschien Fritz im Rahmen der Thür mit der Frage: „Hast du vielleicht Lust, jetzt mit mir auf die Friederichshöhe zu gehen?“

Es ist dies ein Berg von ganz admtunggebender Höhe hinter der Stadt, von deren ozon- und veranugungsbeurthigter Gemüthsheit er im Sommer häufig aufgesucht wird. Dort giebt es Kaffee- und weißerhaltiger Güte und Bier von ungewöhnlicher Schlichtheit, der Friederichshöher Wein ist aber entschieden bössartig und übt nicht nur auf die Geschmacke-organe, sondern auf die ganze Stimmung eine ver-bitternde Wirkung aus.

„Mein, lieber Junge,“ sagte ich, „die Friederichshöhe hat nicht Angehendes für mich!“

„Es soll ein neuer Restaurateur dort sein,“ behrte mich Fritz, der die dortigen Hüflichkeit kannte.

„Wann auch, mein Lieber, bei dieser Temperatur ziehe ich die Hüble meines Zimmers vor.“

Fritz zog die Handbuche an und griff nach seinem Stof. „Adieu, Onkel Heinrich! Soll ich Brunnns grüßen?“

Ich sprang auf. „Brunns! Kommen die heute dortin?“

„Ja, ich hatte es neulich mit Liza verabredet!“

„Weshalb hast du das nicht?“ Ich überlegte. Natürlich mühte ich unter vielen Umständen mitgehen, — freiges wegen. War ich doch gleichsam der Schutzengel des jungen Paars.

Auch Trudchen schloß sich uns an, trotzdem sie Fritz anfänglich allein gehen lassen wollte. Wir erklommen mit heldenmüthigem Eifer die Friederichshöhe, wo bald nach uns die Erwarteten anlangten.

Liza, von ihrer Freundin Fräulein Haublen begleitet, wurde bald vollständig von Fritz mit einem gewissen Eigenthumsrecht in Anspruch genommen. Bald sahen wir unter grünen Bäumen, plauderten und tranken Kaffee.

War er eigentlich besser als sonst? Ich weiß es nicht. Meine ganze Aufmerksamkeit und mein Bestreben richteten sich jetzt darauf, Liza für Fritz zu gewinnen, nachdem dieser sich so offen über seine Gefühle ausgesprochen hatte.

In einem lichtflauen Wallsteine, das ihren Teint wunderbar gart erschienen sich, sah Liza reizend aus, und ich erlaube mir einige anerkennende Worte über den gewählten Anzug.

Sie freute sich offenbar über dies Urteil. „Wau ist überhaupt die Lieblingsfarbe der Herren,“ meinte sie. Ich trage sie gern, doch nicht aus diesem Grunde, sondern weil sie mir am besten steht,“ erklärte sie offen-berzig.

Wir kam bligartig eine Idee. „Fräulein Liza,“ bat ich einbränglich, „erlauben Sie mir, Sie in diesem Kleide zu malen!“

Im Stillen beglückwünschte ich mich zu diesem Gebanken; Fritz mußte mir dafür sehr dankbar sein. Liza konnte unter diesem Wortwande täglich zu uns kommen, sie mühte sich nicht, während Fritz Gelegen-heit hatte, sich in seiner ganzen Lebenswürdigkeit zu zeigen.

„Daß Sie malen, ist mir neu, Herr Danken,“ sagte mein neugewonnenes Modell voll Interesse.

„Ich habe in frühern Jahren mit Leidenschaft ge-malt,“ antwortete ich. „O, Fräulein Liza, wenn Sie wüßten, wie zahlreiche und teilweise wirklich grauen-hafte Menschenopfer diese Kunst von mir gefordert hat, Sie würden kannaen. Aufgehört liegen sie alle in den geheimsten Fächern eines großen Schrankes, den ich Ihnen von außen zeigen werde.“

„Damit begnüge ich mich nicht, die Bilder muß ich gründlich betrachten,“ lachte sie.

„Im Interesse Ihrer Herzen möchte ich Ihnen lieber die Missethaten meines Pinsels vorenthalten,“ entgegnete ich, „da sie wohl schwerlich eine sehr selbige Auf-erhebung feiern würden!“

„Würden Ihre Bilder immer ähnlich?“ erkundigte sich Liza.

„Möglichkeit, liebes Fräulein, ist ein beharbarer Begriff. Zu meiner Befriedigung wurden sie immer erkannt, ob dies an der Kleidung oder an andern Merkmalen lag, wage ich nicht zu entscheiden. Doch nur von dem Porträt eines Bekannten wurde mir ver-sichert, daß es sprechen ähnlich wäre, aber da sich der Betreffende durch besondere Schwermüdigkeit auszeichnete, war dies ein Urteil, das mich einigermaßen flugig machte. Seitdem habe ich meinen Pinsel und Farben die wohlverdiente Ruhe gegönnt. Darf ich wirklich die so lange brach gelegene Kunst mit dem Versuch, Sie zu malen, wieder einmal ausüben?“

Liza sagte strahlenden Blickes zu. „Sie haben sich durch diese Beschreibung gewiß wieder schlechter ge-macht, als Sie sind. Mein heimlicher Wunsch war es eigentlich längs, gemalt zu werden!“

„Das gute Kind! Ich kam mir ordentlich schlecht vor, ihre Harmlosigkeit so zu mißbrauchen; doch was that man nicht alles für seinen Neffen.“

(Fortsetzung folgt.)